

Macron-Wachsfigur aus Pariser Museum für Anti-Russ-Protest gestohlen

Aktivisten von Greenpeace haben eine Wachsfigur von Präsident Macron aus dem Grévin-Museum gestohlen und vor der russischen Botschaft in Paris platziert, um gegen die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Russland zu protestieren.



Aktivisten von Greenpeace haben am Montag eine Statue des französischen Präsidenten Emmanuel Macron vor der russischen Botschaft in Paris aufgestellt. Ziel dieser Aktion ist es, gegen die anhaltenden Geschäftsbeziehungen zwischen Frankreich und Russland sowie gegen Macrons Klimapolitik zu protestieren.

Protestaktion vor der russischen Botschaft

Die Aktivisten erklärten, sie hätten die Statue von Macron um 10:30 Uhr Ortszeit (4:30 Uhr ET) aus dem Grévin Museum im

Zentrum von Paris „ausgeliehen“. Das Museum beherbergt Wachsfiguren von mehr als 200 öffentlichen Persönlichkeiten. In ihrer Mitteilung betonten sie: „Er verdient es nicht, in dieser weltweit renommierten kulturellen Institution ausgestellt zu werden, solange er die französischen Verträge mit Russland nicht beendet und eine ehrgeizige sowie nachhaltige ökologische Wende in Europa eingeleitet hat.“

Kritik an Handelsbeziehungen mit Russland

Die Aktivisten platzierten die Statue vor Bannern, die die fortdauernden Handelsbeziehungen mit Moskau in Bereichen wie Gas, Atomkraft und chemischen Düngemitteln kritisierten. Einer der Aktivisten hielt ein Schild mit der Aufschrift „Geschäfte sind Geschäfte“ hinter der Statue, die einen lächelnden Macron zeigt, der in die Hände klatscht. Ein weiteres Banner warnte: „Die Ukraine brennt, das Geschäft geht weiter.“

Frankreichs Rolle in der Energiewende

Trotz des Versprechens, die Abhängigkeit von russischen Energien zu beenden, haben europäische Länder Schwierigkeiten, die Importe von Produkten wie verflüssigtem Erdgas (LNG) einzustellen. Laut Forschungen des Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA) war Frankreich im Januar der größte Importeur russischer fossiler Brennstoffe innerhalb der Europäischen Union, mit LNG-Importen im Wert von insgesamt 377 Millionen Euro (430 Millionen US-Dollar).

Fortdauernde Kritik an Atomkraft

Greenpeace kritisierte zudem die Fortführung von Verträgen über den Import von Atomkraftstoffen, die mit der russischen Atomagentur Rosatom verbunden sind. Roger Spautz, Energieübergangskämpfer bei Greenpeace Frankreich, äußerte in der Mitteilung: „Emmanuel Macron muss sein Atomkraft-Revival aufgeben. Auf diesem Kurs zu bestehen, bedeutet, eine

gefährliche Abhängigkeit von feindlichen Regimen wie Russland aufrechtzuerhalten und die Industrie eines kriminellen Regimes weiterhin zu finanzieren.“

Aufruf zu einem Wandel

In der Mitteilung heißt es weiter: „Es gibt keine Souveränität, keinen Energieübergang und keinen Frieden mit Wladimir Putins Uran. Es ist an der Zeit, diese Doppelmoral zu beenden und das Kapitel Atomkraft ein für alle Mal abzuschließen.“ Greenpeace kritisierte Macrons „Doppelmoral“, die nicht ausreichend dazu beitrage, den Handel mit Russland zu beenden, obwohl er öffentlich starke Unterstützung für die Ukraine bekundet.

Schwächung der französischen Glaubwürdigkeit

„Diese ambivalente Haltung schwächt Frankreichs Glaubwürdigkeit auf der internationalen Bühne und füllt die Kriegskasse des Kremls“, fügte die Organisation hinzu.

CNN hat Greenpeace um weitere Informationen gebeten, wo sich die Statue aktuell befindet und ob sie an das Museum zurückgegeben wird. Das Grévin Museum sowie Macrons Büro wurden ebenfalls um eine Stellungnahme gebeten.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at